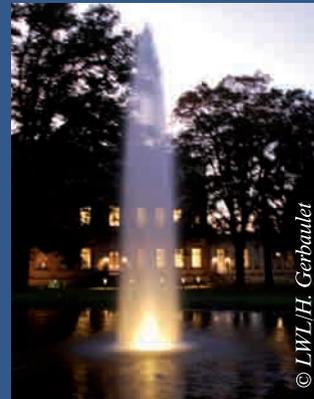


Kleine Kaskade

6 Kleine Kaskade

Die romantische Grottenanlage (um 1855/1856) befand sich ursprünglich an einem Laubengang hinter dem Fontänenteich.

Bei ihrer Anlage wurden die Reste der Stützmauer des ehemaligen Barockgartens durch ein "wildes Zyklopenmauerwerk" aus Sandsteinblöcken der Grotenburg verkleidet. Vom oberen Fontänenbecken plätschert das Wasser über die Kaskadenwand in ein unteres Auffangbecken.



Fontänenteich

7 Fontänenteich

Bereits 1851 wurde der Teich mit großer Fontäne außerhalb der Mittelachse des ehemaligen Burggartens angelegt. Eine Treppe führte zu dem mit Goldfischen und Gondel besetzten Teich hinab, der durch eine leicht gebogene Findlingsmauer (Zyklopensteine) des ehemaligen Barockgartens gefasst wurde.



Ausschnitt Gartenplan, Mattern 1966

8 Rosengarten

Der Garten wurde als Teil der Außenanlagen des heutigen Konzerthauses der Hochschule für Musik vom bekannten Garten- und Landschaftsarchitekten Professor Hermann Mattern entworfen.

Die kubistische klare Formensprache des Gebäudes spiegelt sich in den Außenanlagen wider. Durch eine Stufenanlage getrennt, gliedern sie sich in zwei Bereiche, den Rosengang und eine terrassierte Anlage mit rechteckigen Rosenbeeten. Das moderne Ensemble wird durch eine 1968 gefertigte Betonplastik des Detmolder Bildhauers Karl Ehlers ergänzt.



Rosengarten

Das Projekt **Garten_Landschaft OstWestfalenLippe** präsentiert Gärten und Parks mit dem Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“, den Rauminszenierungen internationaler Künstlerinnen und Künstler sowie den Eröffnungen restaurierter Parks unter dem Motto „Neue »Alte« Gärten“. Das jährlich von Mai bis September stattfindende Kunst- und Kulturprogramm erfreut sich in der Region großer Beliebtheit und setzt auch bundesweit viel beachtete Akzente.

www.ostwestfalen-lippe.de
info 0521 - 96 73 30

Neue »Alte« Gärten:

Wie kaum eine andere Region in Deutschland bietet Ostwestfalen-Lippe einen reichen Bestand wertvoller Gärten und Parks. Das Projekt „Neue »Alte« Gärten“ des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur in Westfalen will diese Anlagen als Teil unseres kulturellen Erbes stärker in das Bewusstsein rücken und damit zu ihrer Erhaltung und Pflege beitragen.

Vorrangige Maßnahmen zur Aufwertung des Erscheinungsbildes des "Palaisgarten Detmold" in 2009 waren die Sanierung der Wasserspiele, die Erneuerung der Wasserleitungen sowie die Instandsetzung der Wege und die Erneuerung der Beleuchtung.

So konnte der Palaisgarten als Bestandteil des Europäischen Gartennetzwerks **EGHN** (EUROPEAN GARDEN HERITAGE NETWORK) und als Dokument der "Geschichte der Gärten" aufgewertet und für die Zukunft gesichert werden.

www.lwl-landschafts-und-baukultur.de
info 0251 591-35 72

Bisher in der Reihe **Neue »Alte« Gärten** erschienen:

Landschaftspark Rheder
Stadt Brakel, Kreis Höxter

Klosteranlage Clarholz
Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh

Klosteranlage Herzebrock
Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh

Parklandschaft Friedrichstal
Stadt Detmold, Kreis Lippe

Schlosspark Schieder
Stadt Schieder-Schwalenberg, Kreis Lippe

Palaisgarten Detmold
Stadt Detmold, Kreis Lippe

Kostenlos zu erhalten bei:

- allen beteiligten Kommunen
- Hochschule für Musik, Detmold
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster



Palaisgarten

- herausragende historische Parkanlage mit einer Größe von etwa 7,5 Hektar
- Brunnen und Wasserspiele gelten als besondere Attraktionen
- in den Sommermonaten Illumination bei Einbruch der Dunkelheit
- Palais und Palaisgarten sind denkmalgeschützt
- eingebunden in das European Garden Heritage Network und die Gartenlandschaft OWL
- zahlreiche nicht heimische Baumarten
- gegenüber der Parklandschaft Friedrichstal
- grundlegende Sanierung der Brunnen- und Teichanlagen (2009)
- Palaisgartenfest
- Sommerkonzerte
- verantwortlich für die baulichen und landschaftsgärtnerischen Entwicklungen ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW - Niederlassung Bielefeld

Weitere Infos bei: **BLB NRW Bielefeld**
August-Bebel-Straße 91
33602 Bielefeld
Tel. 0521 520 49-0
www.blb.nrw.de
Juergen.Keilich@blb.nrw.de

Tourist Information
Rathaus am Markt
32754 Detmold
Tel. 05231 977-328
www.detmold.de
tourist.info@detmold.de

Anreise mit PKW oder Bahn

- **Autobahn 2, Abfahrt Nr. 28;**
Autobahn 7, Abfahrt Nr. 59, Richtung Hameln;
Autobahn 30, Abfahrt Nr. 29;
Autobahn 44, dann Autobahn 33 (AK Wünnenberg), Abfahrt Nr. 22.
- **Bahnhof Detmold auf der Strecke Bielefeld - Herford - Altenbeken, vor dem Bahnhof zentraler Busbahnhof**
(Saison: Buslinie 792 zu allen Sehenswürdigkeiten mit Urlauberticket)

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

EGHN
EUROPEAN GARDEN
HERITAGE NETWORK

BLB NRW
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Bielefeld

BLB NRW
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Bielefeld

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Neue »Alte« Gärten

Palaisgarten
Detmold

© LWL/H. Gerbautel

© LWL/H. Gerbautel

© LWL/H. Gerbautel

© H. Mattern, 1966

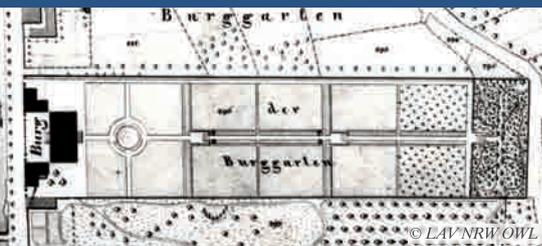
© LWL/H. Gerbautel



Gräfin Amalie von Solms-Hohensolms

Außerhalb der Residenzstadt Detmold, am Friedrichstaler Kanal (siehe Flyer Parklandschaft Friedrichstal), ließ Graf Friedrich Adolf zur Lippe (1667-1718) bis 1717 ein Schloßchen mit dem zeitgenössisch typischen Namen „Favorite“ errichten. Ab 1718 diente es als Witwensitz seiner 2. Gemahlin, Gräfin Amalie von Solms-Hohensolms (1670-1746).

Hinter dem Wohnhaus erstreckte sich ein terrassierter Barockgarten mit klaren Gestaltungsformen, der als „Burggarten“ bezeichnet wurde. Es handelte sich um einen intimen, an drei Seiten von einer Mauer umgebenen „hortus conclusus“ (=geschlossener Garten).



„... in dem zum Familienpläsir ein Brunnen plätscherte, in dem Blumen gezogen, Hecken gelegt, vor allem aber Obst und Gemüse gebaut wurden.“ (Peters)

Burg mit Burggarten, L. Reinecke 1842/43

Beginnend mit dem Blumenparterre nebst Wasserkünsten folgten die Obst- und Gemüsegärten. Teile der Ernte wurden verkauft und „zur nicht unerheblichen Finanzierung der Baukosten verwendet.“ Den Abschluss bildete eine Anlage mit Büschen und Bäumen, durch die sich enge Wege schlängelten.

Südlich des mit einer sechs Meter hohen Mauer versehenen Barockgartens wurde 1746 im bewaldeten Gelände des Büchenbergs mit der Errichtung eines eingezäunten Tiergartens begonnen (heute teilweise Gelände LWL-Freilichtmuseum Detmold).

Fürst Leopold III. (1821-1875) ließ 1847-1852 das Schloss zu einer Residenz im spätklassizistischen Stil, dem „Neuen Palais“, umbauen. Inspiriert durch Verbindungen zum Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel und zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich (heute UNESCO-Weltkulturerbe) wurden die Gartenanlagen zu einem englischen Landschaftspark umgestaltet und seitdem „Palaisgarten“ genannt.



Parkansicht

Grundriss des Palaisgartens, 1885

Ein Großteil der umfangreichen Gehölzpflanzungen bildeten ausländische und exotische Gewächse. Zu den markanten Baumarten gehören heute Mammutbaum, Flusszeder, Platane und Tulpenbaum. Bei der Gestaltung des oberen Gartenteils wurden auch vorhandene, heute teils 300 Jahre alte Einzelbäume einbezogen. Von den auffälligen „Baumsälen“ sind noch vier erhalten.



Bergahornsäule

Das Wasser wurde vom Kanal zu einem Hochbehälter oberhalb des Palaisgartens gepumpt und konnte die Wasserspiele so mit natürlichem Druck drei Stunden lang versorgen. Der Einsatz der Francis-Turbinenpumpe war geradezu revolutionär und eine Meisterleistung der Ingenieurtechnik. Seit 2009 werden die Wasserspiele über Pumpen direkt aus dem Kanal gespeist. Leopold III. ließ 1863 Musen der griechischen Mythologie in den Wandnischen aufstellen. Da Originale nicht zu bezahlen waren, begnügte man sich mit bemalten Kopien aus Zinkguss.



Zentrale Sichtachse im Palaisgarten

Den Park zierten schottische und chinesische Hühner, Pfaue, Goldfasane, Truthühner sowie Singvögel in Käfigen. Als Krönung des Parks galten die Wasserspiele, zu deren Betrieb man 1855 am Südportal des Gartens ein achteckiges Pumpenhaus errichtete.



Große Kaskade



Euterpe, Muse der Lyrik und des Flötenspiels

Nach der Abdankung Leopold IV. (1919) gingen das Neue Palais, heute Sitz der Hochschule für Musik, und seine Gartenanlagen bis 1964 an das Land Lippe über. Das Konzerthaus (1965-1968) wurde durch einen modernen Terrassengarten eingebunden. Seit 1984 sind Palais und Palaisgarten als „Baudenkmal“ geschützt.

Rundgang

1 Delphinbrunnen

Früher befand er sich „... unter den Fenstern Seiner Durchlaucht des Fürsten“. Die Figurengruppe setzt sich aus je drei Delphinen und muschelblasenden Tritonen zusammen. In der griechischen Sage sind sie Diener des Meeresherrn Poseidon.



Freitreppe

Eisenzaun

2 Große Kaskade

Die von drei Seiten gefasste Grotte (1856) wurde aus gestuften „wildem Felsblöcken“ gestaltet, um so einen Wasserfall nachzubilden. Um den Kontrast zwischen dem hell schäumenden Wasser und dem Gestein zu verstärken, wurde die Kaskade von dunklen Nadelhölzern gerahmt. So entstand ein dem damaligen Zeitgeist entsprechendes romantisches Landschaftsbild.



Große Kaskade



Das imposante Ahorn-Rondell in der Nähe bestand 1985 aus sieben Bäumen, von denen man bis 2010 noch fünf erhalten konnte. Am Weg zu den sogenannten 12 Aposteln wurde 1851 „... von höchsten Ortes befohlen“ eine Obstwiese angelegt. Diese wurde in den letzten Jahren nachgepflanzt.



Lindenrondell 12 Apostel

3 12 Apostel

Die 1880 als ein Rondell gepflanzten dreizehn Linden - davon sind heute noch zwölf erhalten - stellen einen Baumsaal dar. Von hier ergibt sich ein sehr schöner Blick auf den Park und über das Stadtzentrum von Detmold in die weite Landschaft.

4 Schwanenteich

Der mit figürlicher Schmuckfontäne ausgestattete Teich (1858) liegt unterhalb des Lindenrondells. Bei dem „Schwan mit Knaben“ handelt es sich um die Kopie einer ursprünglich vom Bildhauer Theodor Kalide für den Charlottenburger Schlossgarten gefertigten Arbeit. In der Nähe fällt ein Mammutbaum mit rotbrauner Rinde und tiefen Stammkohlungen auf, den Fürst Leopold III. 1885 aus Italien mitgebracht hat. Das nahe gelegene



Illuminierter Schwanenteich

spätklassizistische Hofgärtnerhaus (1863-1865) ist heute das Schlagzeughaus der Hochschule für Musik.



Mammutbaum

5 Steinerner Tisch / Froschfontäne

Die mehr als fünf Tonnen schwere Steinplatte lag um 1720 als Trittplatte vor dem Gartenportal des barocken Lustschloßchens. 1851 wurde sie zu einer 5,35 x 1,55 m großen Tischplatte umgearbeitet. Die „Froschfontäne“ (1855) in klassizistischem Stil war mit Nympe, Löwenkopf und zwölf metallenen wasserspeienden Fröschen ausgestattet, die heute fehlen.



Froschfontäne